

Ueber eine Urkunde Lothars III. für Einsiedeln.

Von Edmund Stengel.

Das Archiv des Stiftes Maria-Einsiedeln zählt zu den besterhaltenen in der Schweiz¹. Die Originale seiner Kaiserurkunden haben sich seit der ältesten Verleihung Otto's I.² in einer fast³ lückenlosen, langen Reihe erhalten und mit Vergnügen mustert man die ebenso sorglich gehüteten, wie freigebig der Benutzung erschlossenen Schätze, denen sich schon äusserlich an den meist vorzüglich erhaltenen und vor Verletzungen geschützten Siegeln ansehen lässt, dass sie Jahrhunderte lang in guten Händen gewesen sind. Aber es ist ein noch stolzerer Ehrentitel dieser grossen Gruppe und ein Vorzug, den nicht viele unter den mittelalterlichen Urkundenbeständen so zahlreicher Stifter und Klöster mit ihr teilen, dass sie von Fälschungen, wie sie

1) Vgl. über das Archiv und die Ueberlieferung Th. Sickel, Kaiserurkunden in der Schweiz (Zürich 1877) S. 69 ff., zuletzt A. Brackmann, Papsturkunden der Schweiz (Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissensch. 1904) S. 427. 2) DO. I. 94 (947 Oktober 27). 3) Von den 34 älteren Diplomen sind nur drei allein noch im Burkhardsbuch saec. XV. erhalten, nämlich DO. I. 107 (die Abschrift C saec. XVII. ist nicht selbständig, vgl. MG. DD. III., S. 729), DH. II. 77 und DK. II. 109 (St. 1962). Ganz verloren scheinen sehr wenige Stücke zu sein (vgl. auch Sickel l. c. S. 88 ff.), so ein DO. I., das Bresslau und Bloch in der Vorbemerkung zu DH. II. 77 sehr wahrscheinlich gemacht haben. O. Ringholz, Geschichte d. Stiftes Einsiedeln unter Abt Johannes I. (auch Geschichtsfreund der fünf Orte . . . XLIII) S. 86 A. 250 überschätzt wohl die Zahl der vor dem 15. Jh., d. h. vor der Anlage des Burkhardbuches, verloren gegangenen Urkunden. Wenigstens in den Angaben von St. 3456, das sich auf Diplome Otto's I. und II., Heinrich's IV. und V. (nicht Heinrich III. und IV. sind gemeint) beruft, vermag ich dafür keine Bestätigung zu finden: jene Diplome sind keine Deperdita, wie Ringholz meint; zweifellos sind die erhaltenen Immunitäten darunter verstanden. — Es wäre nicht unnützlich, an der Hand der zahlreichen Archivsignaturen, auf die schon Sickel hingewiesen hat, einmal systematisch auf Lücken im heutigen Bestande zu fahnden.